

Die Spree. Als Hauptquelle der Spree wird gewöhnlich der Spreebrunnen (392 m.) in Spreedorf bei Gersdorf bezeichnet. Es befindet sich aber südöstlich vom Spreebrunnen, auf den Gersdorfer Pfarrwiesen, noch eine Quelle, Kuhzahl genannt, welche den Bewohnern einer kleinen Häusergruppe gleiches Namens, die zwischen den Achthäusern und der Ziegelei am Beerberge liegt, das Wasser liefert und ein Bächlein entsendet, das sich in einem Teiche mit dem Wasser des Spreebrunnens vereinigt. Nach Prudlo liegt die höchste Quelle der Spree, der Jacobsbrunnen, am Rottmar. Mit dem Wasser des genannten Brunnens vereinigen sich die Abflüsse aus 4, ebenfalls am Rottmar gelegener Quellen (Benjamins Hutbrunnen, Karl Hennigs Brunnen, Raben- oder Hungerbrunnen und neue Räumigtbrunnen) zu dem Dorfbache, welcher durch Ebersbach fließt und sich in Niederebersbach mit der Spree vereinigt. Die Spree fließt in breiten volkreichen Thälern über Ebersbach (373 m.) nordwestlich nach Friedersdorf, westlich über Neusalza und Taubenheim nach Sohland (286 m.), nördlich über Schirgiswalde nach Postwitz, nordwestwärts über Hainitz (233 m.) und Obergurig nach Doberchau und nordöstlich über Bauzen (unter der Eisenbahn 174 m.) nach Niedergurig (bei der Brücke daselbst 143 m. Flußhöhe) der preussischen Grenze zu. Bis Obergurig gehört sie dem Gebirgs-, bis Niedergurig dem Hügellande an, tritt hier in eine breite Aue und bei Klitz in die Ebene ein. In ihrem Oberlaufe berührt sie bei Neugersdorf und bei Fugau das Königreich Böhmen. Einige Theile des Spree-thales zeichnen sich durch groteske Felsbildungen aus, z. B. bei Obergurig, Doberchau, Grubschütz und besonders bei Dehna (Abgott).

Bei Niedergurig theilt sich die Spree in zwei Arme. Der Hauptarm geht nordwestwärts über die Dörfer Klitz, Leichnam, Kauppa, Mitzel und Lippitzsch zur preussischen Grenze, und dann meist nördlich; die kleine Spree dagegen wendet sich zuerst etwas nach Osten, berührt ebenfalls Leichnam, nimmt bei Lömischau das Löbauer Wasser auf und geht von da nördlich zur Grenze (132 m.). Somit ergiebt sich für die Spree von ihrer Quelle bis zur Landesgrenze ein Fall von über 200 m.

Von ihren verhältnißmäßig geringen Seitenwässern sind innerhalb unseres Kartengebietes nennenswerth: a) links zwischen Ebersbach und Friedersdorf die vom Neugeorgswaldaer Bergwaldgebiete